

Deutscher Reichstag.

78. Sitzung vom 2. März.

Am Tische des Bundesrats: v. Caprioli, v. Wittlicher, v. Fallenberg u. A.

Die Beratung des Militär-Etats wird fortgesetzt. In Cap. 25, Personalverpflichtung, Tit. 4, Absatz 1, Zusatzgesetzgebung, hat die Budgetkommission in Folge der Beschlüsse zu Cap. 24 und der Anträge zu Cap. 32 für Preußen die geforderte Summe von 54.284.559 Mk. auf 54.476.643 Mk. erhöht und eine entsprechende Erhöhung auch für den sächsischen und württembergischen Etat beantragt.

Die Beschlüsse über diese Anträge wird bis nach Erzielung des Cap. 32 ausgesetzt.

In Cap. 32, Anlauf der Rekrutenpflicht, Titel 3, Selbstverpflichtung zur Befreiung von Dienstpflicht für alle deutschen Offiziere, 2214.148 Mk. hat die Commission beschlossen, den Etat zu bezeichnen. Die Selbstverpflichtung von Dienstpflichten für die nachstehend bezeichneten Offiziere, und dafür anzusetzen 1006800 Mk. Der Etat gilt nach dem Commissionvorschlages zur Gewährung von Verdiegeln für die rationsberechtigten Offiziere der Fußtruppen vom Secondeleutnant aufwärts bis zum Regimentscommandeur, jedoch ausschließlich der Reserve, sowie für diejenigen rationsberechtigten Offiziere gleicher Grades, welche, aus den Fußtruppen herabgegangen, sich in besonderen Functionen befinden.

Als Titel 4 hat die Commission neu eingeleitet: „Selbstverpflichtung zur Befreiung von Dienstpflicht für Abjanten“ 403800 Mk.

Der Berichterstatter der Commission, Abg. v. Knebel (Mittl.), gibt zunächst eine Darstellung des Verhältnisses und der Grundlage, nach denen bei Bestellung der Dienstpflicht für die Offiziere bisher verfahren ist. Grundlag sei bisher gewesen: Jeder Offizier erhält die Befreiung, die er zum Dienst gebraucht, aus Staatsentgelt, oder über in Geld, die bisherigen Selbstverpflichtungen für nicht wirklich abgetretene Befreiung im Besonderen. Ein weiterer Grund für die Erhöhung der Verdiegeln sei die besonders in Folge des räumlichen Auswärtens häufiger größere Anstellung von Kavallerieoffizieren, welche einen höheren Grad der Befreiung als die Fußtruppen Offiziere seien die Commissionvorschlages herabgegangen.

Kriegsminister v. Falkenhorst gibt an, daß der Antrag der Commission an denjenigen Stellen Hilfe schaffen will, wo sie am dringendsten sei. Demnach durchdringe der Commissionvorschlages das von dem bisherigen System, so werde die Commission nur bitten, die Forderung der verbündeten Vereinigungen zu bewilligen.

Abg. Richter (frei): Ein einheitliches System könne man in der bisherigen Art der Befreiung der Befreiung nicht erwarten. Der Vorschlag der Commission ist nicht zweifellos vorteilhaft. Man wolle nicht über den Selbstoffizier hinausgehen, weil die Competenzen der höheren Offiziere sehr groß seien, und man wolle die Cavalieroffiziere ganz ausnehmen, weil dieselben Chargebefreiung erhalten, die ihnen nach einigen Jahren als Ergänzung verdienen und immer noch einen erheblichen Betrag haben.

Abg. v. Frege (Cent): Seine Freunde und er stehen auf dem Standpunkte, daß auch in dieser Beziehung eine gewisse Schärfe gegeben werde, daß die Offiziere gegen jeden Unbilligkeit geschützt werden. Dementsprechend, daß die unbilligsten Fälle der Befreiung zu vermeiden seien, und bestimmt unterfertigte Bewilligung der Regierungsforderung, damit auch den Cavalieroffizieren eine Unterstützung zu Theil werde. Auch die neuere Taktik erfordere die Bewilligung der gegenwärtigen finanziellen Maßnahmen nicht ausgebeugt sein können.

Abg. v. Huene (Cent): erwirbt, daß das Verhältnis der Cavalieroffiziere in dieser Beziehung den Zivilbeamten gegenüber zu günstig sei, daß die Bewilligung einer Vergütung sich erziele.

Abg. Richter (frei) drückt den Wunsch aus, daß der Abg. v. Frege mehr die finanzielle Lage und die wirtschaftlichen Bedürfnisse des Volkes berücksichtigen möge, dann würde er nicht immer jeder unbilligen Forderung ohne Prüfung zustimmen.

Nachdem die Abg. v. Karbowitz (Niederrh.), Dr. Hamacher (Niederrh.) und Speyer (Cent) die Commissionvorschlages empfohlen, erklärt Abg. Dr. v. Frege, daß die Commission in dem Vorstehenden anerkannt habe, aber nicht bereit sei, denselben zu beschließen.

Abg. Sinze (frei) erwirbt, daß die Commission befreit werden sei, den anerkannten Vorstehenden zu beschließen, daß sie aber sofort eine Erüge gegen das, was beiseite hinaus sei eine Resolution zu beschließen.

Cap. 32 wird nach den Vorschlägen der Commission bewilligt, ebenso auch das vorher zurückgestellte Cap. 25.

Bei Kap. 35, Militär-Erziehungs- und Bildungswesen, Tit. 13, Besondere Anstalten, beantragt Richter (frei) Sinze (frei) eine Verminderung der Zahl der Lieutenants und Erziehungsstellen, sowie der Civillehrer und Unterbeamten und entsprechende Verabreichung der dafür ausgesetzten Summen.

Berichterstatter Abg. v. Knebel erklärt sich gegen diesen Antrag, der von der Budgetkommission bereits mit großer Majorität abgelehnt sei.

Abg. Sinze rechtfertigt diesen Antrag, der darauf gerichtet sei, der Vermehrung des Kadettenkorps entgegen zu treten. Er sei gegen jede Bevorzugung eines Theiles der Bevölkerung, er wüßte, daß der Offizier herausgenommen werde aus dem Masse und nicht aus der einheitlichen Erziehung im Kadettenkorps. Es empfehle sich zunächst die Erziehung der Kadettenkorps Offiziere aus der Erziehung der Truppe, als aus dem Kadettenkorps zu gewinnen. Dem Kadettenkorps fehle die Verbindung mit den Volksschulen, mit der Familie und es sei viel besser, wenn der Offizier von der Wiege auf diese, Eins könne das Kadettenkorps dem Kadetten nicht geben, das bei der ununterbrochene Verbindung mit dem Leben des Volkes und den besten Schichten des Bürgerthums. Sein Antrag wolle nur der beschleunigten Erziehung der Kadetten-Anstalten entgegenstehen.

Abg. v. Huene (Cent) beantwortet die Bemerkung der Regierung, die Forderung, die hauptsächlich darauf gerichtet ist, den Kadettenkorps Offiziere die Möglichkeit der Erziehung in einem Kadettenkorps zu gewähren.

Abg. Dr. v. Frege empfiehlt ebenfalls die Ablehnung dieses Antrages und unterfertigte Bewilligung der Position; hier werde nicht anders für die Offiziere verlangt, als was in anderen Verhältnissen den Söhnen von Beamten anstandslos gewährt werde.

Abg. Richter (frei): Wenn darüber gefragt werde, daß sich so wenig junge Leute melden, um auf Abzucht zu gehen, so liege dies an den Schwierigkeiten, welche den jungen Leuten seitens der Regimentscommandeure gemacht werden. Besonders habe die Regimentscommandeure für ihre Abzucht ganz sehr hohe Zulagen gefordert, was ja in der bekannt

Rabbinatsordre des Kaisers gerügt worden sei. Der Reichskammer habe vorgeschlagen, er (Richter) hätte ein chronisch geordnetes Militärentgelt gegen Offiziere. Das sei nicht richtig. Schon alle der Limitation, daß seit 20 Jahren in der Armee mit Offizieren oder Grade aufgenommen arbeite und auch dabei ihre große Sachkenntnis und ihr großes Streben verlohnt habe, würde die Militärentgelt betragen. Eins habe er bei den Offizieren verlangt, das sei die Kenntnis von dem militärischen Leben, als Beamter habe er die bekannte Vergleich zwischen Kadetten und Ferientonellen.

General Vogel v. Falkenstein: Der Vorredner hat zu seiner Beweisführung, daß die Erziehung im Kadettenkorps eine einheitliche sei, auch auf meine zum geschätzten Worte gewordene Festsetzung von der Ferientonelle hingewiesen. Um die Sache einmal richtig zu stellen: Ich habe wirklich gewünscht: im Vergleich mit dem Leben in gewissen Familien ist das Leben in den Kadetten in Bezug auf die Schulverhältnisse vielfach die reine Ferientonelle. (Sehr richtig! recht!) Wenn Sie künftig mit noch einmal das Vergleichen machen wollen, die Worte zu stimmen, dann habe ich die Bitte, von dem geklingelten Wort außer dem Kopf und den Schwanz zu stimmen. (Beifall rechts.) Die Familien haben uns bisher noch keinen Vorwurf über die Erziehung in den Kadettenanstalten gemacht und die Armees hat auch keine Veranlassung dazu, denn ihre bedeutendsten und größten Forderungen sind aus den Kadettenanstalten hervorgegangen. (Beifall rechts.)

Abg. Richter (frei) erwirbt, daß er gleich nach der Anerkennung des Vorredners in der Commission die Bitte an beiseite gerichtet habe, den Vorstehenden seiner Rede zu fixieren und dieselbe durch den Druck der Mitglieder des Reichstages zugänglich zu machen. Der Herr General habe dies gewünscht, aber die Bitte nicht erfüllt. Wenn seine Worte also nicht colportiert worden, sei es seine Schuld. Wohl seinen (Richters) stenographischen Vorleser habe der General gar nicht von Colaten im Gegensatz von Kadetten getroffen, sondern im Allgemeinen, denn es handele sich damals um die Frage der Befreiung der Offiziere, die doch nicht für die Kadettenoffiziere gebildet wurde. (Seitens.)

Der Antrag Richter-Sinze wird abgelehnt, der Titel unberührt bewilligt.

Bei Titel 26 wird für Unteroffizierschulen die Summe von 35000 Mk. mehr als im Vorjahre verlangt.

Abg. Richter (frei) leant vor, hier 31938 Mk. zu streichen. Abg. Hausmann (Volks.) befürwortet diesen Antrag. Als das Unteroffizier-Motto ist viel betrug, habe man nur eine neue Unteroffizierschule gefordert, jetzt bei einem Manquantum von nur 9 pSt. fordere man zwei neue Schulen. Wichtige man heute bei zwei in besserer Sineser, so werde die Regierung bald die ganze Sache verlangen und die Unteroffiziere immer mehr inoffensiv erziehen lassen wollen. Es sei unge rechtfertig, der Unten des Hauses Bormüthe zu machen, daß sie sich nicht verhalten gerade in einem Augenblicke, wo die Regierung selbst ihre früheren Gebete sagte. So berichte es sich mit dem Einkommen, mit dem Gehaltsverhältnis, mit den Pflichten. Er empfehle die Ablehnung der Forderung, weil sie kein Bedürfnis befriedigen, seinem Vorstehenden abstellen solle.

General Vogel von Falkenstein: Der Vorredner habe den früheren mit dem jetzigen Kriegsminister in Widerspruch setzen wollen, indem er daran erinnert, daß der Herr General eine neue Schule gefordert habe, trotzdem der Bedarf ein größerer gewesen, als jetzt. Das sei unrichtig, denn es handele sich hier nicht um eine Forderung, welche die Quantität betrifft, sondern um eine Forderung zur Verbesserung der Qualität. Ein solcher Widerspruch zwischen den beiden Ministern sei also nicht vorhanden.

Abg. Hubn (Cent) befürwortet unbefristete Bewilligung. Man habe einen Verlust mit den Unteroffizier-Vorschlägen gemacht, der ausgeglichen gelangen sei. Die Schulen seien das geeignete Mittel, eine bessere Qualität von Unteroffizieren zu erzielen und das Manquantum nach und nach gänzlich zu beseitigen.

Abg. Richter (frei): Die Herren von der Rechten seien bemüht, sich von dem Wortwurde der Negation zu reinigen, aber in der Judentheorie seien sie in eine viel schärfere Negation zur Negation getreten, als die reifste Negation; wären die Conventionen nicht in oppositionell in dieser Frage, so würde man vielleicht in der Lage sein, hier für den Militärteil einige Mehrbewilligungen eintreten zu lassen. Es sei gesagt worden, die Unteroffizier-Vorschläge verdrängen eine bessere Qualifikation für den Unteroffizierstand. Die Unteroffizier-Vorschläge seien insofern noch zu sagen, daß man ein Urtheil über sie noch gar nicht abgegeben könne. Man habe doch gefordert, daß die Unteroffiziere jetzt genügend seien, in die adäquater Weise für Unteroffiziere in bürgerlichen Stellungen zu suchen. Des werde ihnen doch durch den Verzicht der Unteroffizier-Vorschläge außerordentlich erschwert, weil die von Rindchen an der Selbstständigkeit seien, sondern realmententwischen. Diesen letzten Punkte könne man nicht zutreten, daß er mit der ihm zu gewöhnlichen Bewände von 1000 Mark wirtschaften könne. Er empfehle deshalb die Annahme seines Antrages.

Bundeskommission Major Wedde berichtet die Bemerkung des Vorredners, daß die Unteroffizier-Vorschläge noch zu wenig seien, um ein Urtheil darüber zu haben. Diese Schulen bestehen seit 1880 und sei es deshalb wohl möglich, über die Erforderlichkeit, die man mit diesen Schulen gemacht habe, sich ein Urtheil zu bilden. Nicht möglich sei es, die Unteroffiziere aus der Armees allein zu nehmen, die aus den Unteroffizierschulen hervorgehenden Unteroffiziere seien viel geeigneter, später zu Feldwehnen ernannt zu werden.

Der Antrag Richter-Sinze wird abgelehnt. Die Position wird bewilligt, ebenso der Rest des Ordinariums. Morgen steht das Extraordinarium auf der Tagesordnung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 4. März.

Sekundärbohnvorlage. Zur Beratung steht: für Befreiung der Bohnen von 100.000 Mk. Beschließung (nat-lib) greift den Handelsminister wegen des bekannten Artikels 2. Februar an. Er bezweifelt die Kompetenz desselben in Eisenbahnangelegenheiten. Es sei unklar, daß die Bohnen das Ausmaß befreit hätten. Der Wagenmangel wiesens und die Mangelhaftigkeit der Hauptbohnstraße. Auch sei die Form seines Artikels zu tabeln.

v. Tiedemann (Freisinn) befürwortet die Vorlage. Handelsminister v. Berlepsch: Die Handelskammern hatten nicht die Befreiung, jenes vertrauliche Artikel an die Deputierten zu bringen; wegen des verzeihlichen Vorwurfs, nicht aus die Vorwürfe über die Form fort. In genügenden Informationen habe es ihm nicht gefehlt; denn außer den Handelskammern sei auch der Eisenbahnminister gefragt. Berlepsch habe er die Bohnen nicht angebilligt, sondern nur die an ihn gelangten, Beschwerden zur Kenntnis der Bohnen gebracht. Er werde sich freuen, wenn die Beschuldigungen als unwahr sich herausstellen.

Minister Madsch wiederholt, daß der geladete Wagenmangel seinen Grund in den elementaren Ereignissen des Winter gehabt habe; aber die Verwickelung in den industriellen Kreisen verzeihe dies. Man solle doch die Eisenbahnen vermeiden, die doch nur bestimmte ankunftsweise Kreise erkranken könnten. Er habe nichts gegen die Wasserwege - aber gerade der letzte Winter habe gezeigt, daß neben dem Wasserwegen starke Eisenbahnen vorhanden sein müssen. Die Klagen über eine überaus schlechte Conformation seien unbedeutend. Man überlasse man in den Beschwerden immer den Instanzen und wende sich immer direkt an die oberste Instanz; da doch jede Direction Abhilfe schaffen könne? Der Zweifel an der Gesundheit unteres Vertheils sei ebenfalls unbegründet. Der Bohnenvertheil sei um 25 pSt. in den letzten 5 Jahren genügend haben tragen die Bohnen die Schuld, die nicht richtig genug eine Vertheilung des Wagenbedürfnisses annahm.

Umgebung Situm (konserwat) meint, die Angriffe der Behauptungen seien übertrieben. Schmidt-Eberfeld (Freisinn) tadelt heftig die Maximalinstanz der Bohnen. Es sei Thatsache, daß ein übertriebener Export nach dem Zustande Schuld des Wagenmangels der Vertheilung sei das von der „Kölnischen Zeitung“ unterfertigte Vorgehen gegen den Minister.

Nachdem noch Eyner (national-liberal) und Popelius (Freisinn) der Centralverband der Bohnen vertheilt haben, wird die Vorlage angenommen und hierauf die Resolution zum Wasserbehördenvertheil in erster Lesung erledigt. Die zweite Lesung erfolgt im Plenum.

Morgen dritte Lesung des Einkommensteuergesetzes.

mangel seinen Grund in den elementaren Ereignissen des Winter gehabt habe; aber die Verwickelung in den industriellen Kreisen verzeihe dies. Man solle doch die Eisenbahnen vermeiden, die doch nur bestimmte ankunftsweise Kreise erkranken könnten. Er habe nichts gegen die Wasserwege - aber gerade der letzte Winter habe gezeigt, daß neben dem Wasserwegen starke Eisenbahnen vorhanden sein müssen. Die Klagen über eine überaus schlechte Conformation seien unbedeutend. Man überlasse man in den Beschwerden immer den Instanzen und wende sich immer direkt an die oberste Instanz; da doch jede Direction Abhilfe schaffen könne? Der Zweifel an der Gesundheit unteres Vertheils sei ebenfalls unbegründet. Der Bohnenvertheil sei um 25 pSt. in den letzten 5 Jahren genügend haben tragen die Bohnen die Schuld, die nicht richtig genug eine Vertheilung des Wagenbedürfnisses annahm.

Umgebung Situm (konserwat) meint, die Angriffe der Behauptungen seien übertrieben. Schmidt-Eberfeld (Freisinn) tadelt heftig die Maximalinstanz der Bohnen. Es sei Thatsache, daß ein übertriebener Export nach dem Zustande Schuld des Wagenmangels der Vertheilung sei das von der „Kölnischen Zeitung“ unterfertigte Vorgehen gegen den Minister.

Nachdem noch Eyner (national-liberal) und Popelius (Freisinn) der Centralverband der Bohnen vertheilt haben, wird die Vorlage angenommen und hierauf die Resolution zum Wasserbehördenvertheil in erster Lesung erledigt. Die zweite Lesung erfolgt im Plenum.

Morgen dritte Lesung des Einkommensteuergesetzes.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 3. März.

Tagesordnung

für die Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Donnerstag, den 5. März, cr., Nachmittags 4 Uhr.

- 1. Ansetzung eines zweiten Criminalcommissars.
- 2. Öffentliche Sitzung.
- 1. Genehmigung des Projekts zum Rathstellers-Neubau und Bewilligung der Mittel dazu.
- 2. Der Stadtverordneten-Vorsteher.
- 3. Gneih.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 3. März.

Vorstand: Regierungsrath a. D. Gneih.

Schriftführer: Baumeister Schulze.

Am Magistrats-Sitz: Oberbürgermeister Staube, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtbaurath Hofmann, Stadtschreiber Dr. Kräh, Polizeirath von Solth, Stadtrath v. Jodanis, v. Hildebrand, v. Ferkel, v. Knob, v. Wankel.

E. D. 1. Sitzung v. 8 bis 10 Uhr, cr. Herr v. Dörlers, Herr v. Hildebrand, Herr v. Knob, Herr v. Wankel. Bei den weit aus einander gehenden Ansichten über die zweckmäßigsten Vorrichtungen zum Schutze des Räumlichkeiten hat die Verwaltung eine besondere Commission für den Aufsatze ernannt, unter Berücksichtigung der angelegten Gedanken der Verwaltung bestimmt formulierte Vorschläge zu machen. Der vom Referenten heute in eingehender Weise erstattete Bericht war leider an dem der Berichterstattung angemessenen Maße im Zusammenhange so wenig verständlich, daß wir von seiner Weitergabe absehen müssen. Ein Beschluß über die Commissionvorschlages, welche im Besentlichen dementsprechend, ein von dem hiesigen Urmacher Herrn v. Knob konstruirtes selbstthätiges Lösungsmodell in den Räumlichkeiten aufzustellen, wurde nicht gefaßt, vielmehr wurden die Vorschläge dem Magistrat zur Prüfung mit dem Entschlusse übergeben, im Anschlusse an dieselben eine bezügliche Note zu machen. Zu bemerken bleibt nur noch, daß der Rapport des Herrn v. Knob, welcher dem Senatorium der Gas- und Wasserwerke zur Prüfung vorgelegt hat, von dem Vorsitzenden, Herrn v. Wankel als vorzüglich wirkend aus der Hand empfohlen wurde.

E. D. 2. Ausbesserung der Straße zwischen dem Eisenbahn-Straße und der Gneihstraße, sowie der letzteren und der Ferkelstraße. Referent Herr v. Hildebrand. Die Ausbesserungen werden nach Bericht von der Verwaltung genehmigt.

E. D. 3. Abschluß der Verwaltung zum Etat der höheren Militärschule. Referent Herr v. Hildebrand. Unter Vorbehalt beantragt der Magistrat, zur Befreiung der in dem laufenden Quartale entstehenden Verrechnungssummen den bezüglichen Titel des Etats um 300 Mk. zu verkleinern. Die Verkleinerung bewilligt die geforderte Summe.

E. D. 4. Nachentrichtung zum Gottesacker-Etat. Referent Herr v. Hildebrand. Zur Befreiung aus dringlich benötigter Ausgaben und Arbeiten wird die Summe von 1250 Mk. unbeantragt bewilligt.

E. D. 5. Festsetzung des Etats des Armenwesens. Referent Herr v. Hildebrand. Der Etat beträgt in Einzeln und Ausgaben mit 37.700 Mk. und wird mit dem von der Finanzkommission an den Magistrat gerichteten Erlaube, die einzelnen Positionen genügen begütigen zu wollen, genehmigt.

E. D. 6. Festsetzung des Etats der Armenverwaltung. Referent Herr v. Hildebrand. Der Etat beträgt in Einzeln und Ausgaben mit 37.700 Mk. und wird mit dem von der Finanzkommission an den Magistrat gerichteten Erlaube, die einzelnen Positionen genügen begütigen zu wollen, genehmigt.

E. D. 7. Festsetzung der Einheit des ausgebauten Theiles der Ferkelstraße. Referent Herr v. Hildebrand. Gemäß § 5 des Ortsstatuts vom Jahre 1888, die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen v. d. betreffenden, erricht die Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Theil der Ferkelstraße zwischen Bürger- und Ferkelstraße als Einheit für die Befestigung und Vertheilung der Anlagestellen zu gelten hat. Die Verkleinerung beschließt demgemäß.

E. D. 8. Feuerversicherung der südlichen Gebäude am Gottesacker. Am Montag, den 3. März, cr., wurde im Plenum die Versicherung der südlichen Gebäude am Gottesacker für das Jahr 1891 beschlossen. Die Versicherungssumme wird auf 1.000.000 Mk. festgesetzt. Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt. Die Versicherungssumme wird auf 1.000.000 Mk. festgesetzt. Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt.

Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt. Die Versicherungssumme wird auf 1.000.000 Mk. festgesetzt. Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt.

Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt. Die Versicherungssumme wird auf 1.000.000 Mk. festgesetzt. Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt.

Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt. Die Versicherungssumme wird auf 1.000.000 Mk. festgesetzt. Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt.

Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt. Die Versicherungssumme wird auf 1.000.000 Mk. festgesetzt. Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt.

Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt. Die Versicherungssumme wird auf 1.000.000 Mk. festgesetzt. Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt.

Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt. Die Versicherungssumme wird auf 1.000.000 Mk. festgesetzt. Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt.

Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt. Die Versicherungssumme wird auf 1.000.000 Mk. festgesetzt. Die Prämien werden auf 0,65 pSt. festgesetzt.



Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die starke Verbreitung einer zwar ungefährlichen, aber leicht übertragbaren katarrhalischen Augenentzündung unter den Schülern der Volksschulen in der Dreyhaupt-, Tauben- und Liebenauerstraße, sowie an der neuen Promenade und in der Knabenbürgerstraße wird hierdurch im Gemeinverständniß mit der königlichen Kreis-Inspektion angeordnet, daß die sämtlichen Klassen der genannten Schulen bis zum 7. d. Mts. einschließlich geschlossen werden.

Halle a/S., den 2. März 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

In der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. sind aus dem Grundstück Leipzigerstraße Nr. 55 folgende Gegenstände mittelst Einbrechens gestohlen worden:

1. 7-8 Paar Messer und Gabeln mit Neusilbergriff, worauf ein Dienenfingerring eingepreßt ist,
2. 5-6 Paar Messer und Gabeln mit schwarzem Griff,
3. mehrere kleine Zuckerschalen und Schnengießer mit grau-roth-schwarzem Harde von Porzellan,
4. eine Kleiderbüchse,
5. eine Kaffettanne von Porzellan, weiß,
6. ein neusilberner Suppeneschöpfer, gez. A. S.,
7. 6 Stück weiße Tischtücher, gez. F. B. und Th.,
8. einige weiße Kaffettassen,
9. zwei neue Handtücher,
10. eine grün- und schwarz gestreifte wollene Schürze.

Vor Ankauf dieser gestohlenen Sachen warnd, eruchen wir alle etwa in der Sache gemachten Bahrebnungen in unserm Criminal-Commissariat, Zimmer Nr. 23, schleunigst zur Anzeige zu bringen.

Halle a/S., den 28. Februar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Realgymnasium und neue lateinische Realschule in den Francke'schen Stiftungen.

Nachdem wir beschlossen haben, das hiesige Realgymnasium allmählich in eine lateinische Realschule umzuwandeln, soll damit von Ostern d. J. ab in folgender Weise der Anfang gemacht werden: Von den bisherigen Klassen des Realgymnasiums wird zunächst schon zu Ostern d. J. die Sexta und mit jedem neuen Osterterminie je eine weitere Klasse eingezogen werden, so daß die gegenwärtig das Realgymnasium besuchenden Schüler ihre Schulbildung auf demselben ungehindert weiter empfangen und zum Abschluß bringen können. Hingegen werden die jetzt nur in die Sexta aufzunehmenden Schüler nach dem Schulplan der lateinischen Realschule, wie solche in dieser Stadt bereits besteht, unterrichtet und von Stufe zu Stufe so weiter geführt werden, daß gleichzeitig mit dem allmählichen Eingehen von Klassen des Realgymnasiums die entsprechenden Klassen der lateinischen Realschule von unten auf emporwachsen.

Diese lateinische Realschule, welche in Zukunft die Hauptbildungsanstalt für den Gewerbe- und Handelsstand darstellen soll, wird außer der ihr jetzt schon zutheilenen Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst noch zahlreiche weitere Berechtigungen erhalten; auch beabsichtigen wir die nächste durch einen 3-klassigen Oberbau zu einer Oberrealschule zu erweitern, auf welche alle Berechtigungen des bisherigen Realgymnasiums übergehen werden.

Wir bitten diejenigen Eltern, welche ihre Söhne dieser gegenwärtig neben dem Gymnasium aussichtsreichsten Gattung von höheren Lehranstalten besuchen lassen und sie der weiteren neu gegründeten zuführen wollen, die Anmeldungen bei dem Inspektor des Realgymnasiums und der neuen Realschule, Herrn Professor Dr. Kramer, gefälligst rechtzeitig anbringen zu wollen.

Das Direktorium der Francke'schen Stiftungen.
(gez.) D. Dr. Frick. Dr. Fries.

Stadt-Gymnasium zu Halle a. S.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 9. April cr., um 8 Uhr für das Gymnasium, um 9 Uhr für die Vorstufe. Die Aufnahmeprüfungen finden Sonnabend, den 21. März cr., 9 Uhr, im Gymnasium statt.

Dr. F. Friedersdorff.

Glycerin-Bonbons!

Als außerordentlich linderndes und wirksames Mittel gegen Catarrhe der Atmungs-Organe, sowie Magenleiden leichterem Grades, Verdauungsbeschwerden, Blähungen etc. empfehle die von mir fabricirten

Glycerin-Bonbons.

Diese von Autoritäten der Medizin untersucht und begutachteten Bonbons dürften als rasch helendes Mittel in keinem Haushalte fehlen. Zu haben in Cartons 30 Pfg. bei

Bernhard Most, Halle a. S.,

Dampf-Chocoladen-, Zuckerwaren- und Honiglecken-Fabrik,

in der **Waisenhaus-Apotheke**, **Adler-Apotheke**, **Geißstraße**, **Engel-Apotheke**, **Victoria-Apotheke**, **Deutsche Kaiser-Apotheke**, bei **Pelmbold & Co.**, Leipzigerstr., **H. Schlüter Hof**, Gr. Steinstr., **G. Ohnwald**, Geißstr., **Gg. Reising**, Große Ulrichstraße, **F. A. Wagn.**, Große Ulrichstraße, **C. Mathies**, Vor dem Steinthor, **Ernst Beyer**, Herrenstraße, **F. A. Dollinger**, Bernburgerstr., **Paul Cneide**, Streiberstraße, **C. Günfel**, große Steinstraße, **Julius Hoffmann**, Breitenstraße, **Ed. Dudenhofer**, **Fr. Doppel**, Landwehrstraße, **B. Sadje**, Friedrichstraße, **Ang. Jahlberg**, Steinweg,

G. J. Neuhner, An d. Moritzstraße, **Fr. Heberl**, Langestraße, **Wilh. Franke**, Derglauba, **Wilh. Karm**, Friedrichsplatz, **Emil Baum**, Langestraße, **J. M. Girchner**, Bernburgerstr., **Franz Stein**, Gr. Mansstraße, **G. Kahnte**, Thurm- u. Lindenstr., **Ed.**, **B. Salach**, Zwingerstraße, **Alb. Schilde**, Ditzengasse, **Nik. Juh.**, Großer Schlamm, **C. A. Wegel**, Alter Markt, **G. Anthor jun.**, Magdeb. Str., **Max Jäger**, Bernburgerstraße, **Nik. Häbner**, Buchererstraße, **Franz Hammer**, Reiffstraße, in Gebleichenstr., in der **Kronen-Apotheke**, bei **Ed. Beyer & Sohn**, Reiffstr.

Die unterm 29. December 1890 erlassene öffentliche Bekanntmachung, die unterzeichnete Marie Greth und Kind betreffend, wird hierdurch zurückgezogen.

Halle a/S., den 27. Februar 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Gustav Uhlig,
Halle a/S., Untere Leipzigerstraße.
Größtes Lager der Provinz Sachsen
goldener und silberner
Herren- und Damen-Uhren
mit und ohne Remontoir, Savonette, Datum, Chronograph,
Repetier etc. etc.,
die größten Robuitäten
(nur Werke I. Qualität zu den billigsten Preisen).

Als Confirmations-Geschenk
vorzüglich passend empfehle ich:
Herren-Cylinder-Remontoir für 10, 12, 15—24 M.,
Damen-Cylinder-Remontoir von 16—24 M.,
Echtgold. Damen-Remontoir-Uhren v. 30—36 M.
Regulateure von 15 Mt. an, Wand-Uhren von 4 Mt., Patent-Wecker, Beamten-Wecker (der sicherste der Welt) 6 M., **Stutz-Uhren** in Bronze, Marmor, Holz etc. in der Auswahl.
Auf jede von mir gekaufte Uhr leiste ich 2 Jahre volle Garantie.
Reparaturen an Taschenuhren aller Arten werden in meiner Werkstatt prompt, schnell und billigst ausgeführt, und leiste ich auf jede derselben 1 Jahr Garantie.
Schadungsvoll.
Gustav Uhlig, Uhrmacher.
Preis-Courante gratis.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
Das wirksamste aller Nährmittel für Kranke, Gesunde, Magenleidernde, Blutarme u. s. w.
In der weichen Form (Porzellanläpfe und Blechdosen) pur ohne Zusatz, auf Brod gestrichen oder in Oballen zu genießen.
In der festen Form (Tafeln und Pastillen) Kranken und Gesunden besonders auf Land- und Seereisen, Jagden, Manövern zu empfehlen.
In der flüssigen Form (Dr. Kochs' Pepton-Bouillon) vorzüglich zur Herstellung einer reichlich nahrhaften Fleischbrühe und als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w.

Große Auction.
Donnerstag, den 5. März, Nachmittags 1 Uhr, sollen in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ eine große Parthie Stoffe, zu Anzügen und Reinfleibern öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
O. Radestock, Auctions-Commissar.

Auction.
Am Mittwoch, den 4. März cr., Vorm. 10 Uhr, gelangen Geißstraße 42 hierelbst zwangsweise zur Versteigerung:
1 Nähmaschine, Tafelmaschine und versch. Möbel.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch, den 4. ds. Mts., früh 9½ Uhr, versteigere ich Geißstraße 42 im Auftrage des Concursverwalters Krag:
1 vierfüßiges Schreibpult, 2 Kleidersecretäre, 2 vollst. Betten mit Matratzen, 2 Wäschtkäse, 1 Eiche Stühle, 1 Küchenschrank, 800 Ci garen, 1 Decimalswaage; ferner zwangsweise:
1 Tisch, 1 Sopha, 1 Bett stelle mit Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kleidersecretär, 1 Regulator, 1 Spiegel, 4 Stühle.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Freitag, den 6. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich Dörmlicherstraße 37 hier:
1 Bohrmaschine und 2 Drehbänke.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Mittwoch, den 4. d. M., Vorm. 11 Uhr, versteigere ich Geißstraße 42 hier:
2 große Fleischwagen, 2 Leiterrwagen, 2 Arbeitspferde, 2 Gurrhalkier, 1 engl. Knüttelsummet, 13 Schulturnermeister 2 Waarenschränke, mehrere Sophas, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Culenburg's Real-Encyclopaëdie etc.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Am Mittwoch, den 4. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, gelangen im Gockhofe zum Hübberg in Gebleichenstr. zwangsweise zur Versteigerung:
1 Sopha, 1 Regulator, 1 gr. Spiegel und Bilder.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.
Eine Halb Chaise, wenig gebraucht, billig zu verkaufen Geißstraße 29.

Stage von 7 bis 10 Zimmer für eine Privatfamilie in der Nähe der Poststraße oder des Martinsberges zum 1. Oktober gesucht. Off. unter O. r. 18763 bei Rudolf Mosse, Halle a. S.

Walhallatheater

Direktion: Richard Hubert.
Durchweg neuer Spielplan!
Frattelli Bossenti, Bravour-Lutschnuspieler. — Hr. J. G. Wini mit seinem Marionetten-theater. — Witz Elsa, Gymnastin am perpendiculären Seil. — Dr. Mathies mit seiner Herbe abgerichteter Vögel. — Messrs. Bibb und Bobb, musikalische Clowns. — Fräulein Hedwig Grajessl, Lieber- und Balzer-Länerin. — Herr Hermann Werner, Gelangs-Humorist.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.
Heute Dienstag, d. 3. März 1891:
Die Folgen einer Reise nach der Residenz.
Lustspiel in 4 Acten von Rud. Kreißeil.
Mittwoch, den 4. März 1891:
Großes Victoria-Theater-Cosy-Feit,
unter Mitwirkung des gesammten Theater-Künstler-Personals und des Ballets.
Eintrittspreis: Herren 1 A., Damen 50 P. Vorverkauf 75 P.
Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Kaiser-Säle.
Direktion: C. Pleininger.
Neu! Gastspiel. Duettfänger Neu! Fischer u. Blum gen. Schwab u. Schwäger. Noch einige Tage: 3 Schwestern Neumann. O'Donells mit der elektrischen Wosche, des Schwedischen Herren-Solo-Quartetts, Valerio Antonic, italienischer Concertfänger, und G. Hartmann, Preisbildungsleiter und Illusionist. Saal-Entrée 4 Personen 50 Pfg. Balkon 75 Pfg. Logenpreis 1.50 Mt. Tages-Kasse öffnet v. 11—11½ Uhr.

Im kleinen Saal
Mittwoch und Donnerstag
Edison's Phonograph neuester Construction.
Täglich um 4 und um 8 Uhr Vorführung. Entrée um 4 Uhr 1 A., um 8 Uhr 50 Pfg. Studenten 30 Pfg. Schüler 30 Pfg.

Auction.
Am Mittwoch, den 4. d. M., Vorm. 10 Uhr, sollen Geißstr. 42 zwangsweise versteigert werden:
1 Aufschwangen, 1 Parthie Stühle und mehrere Möbel
Petschek, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch, den 4. d. M., Vormittags von 10 Uhr an, versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise:
ca. 2 Ctr. Seife iniegeln, 1/2 Fah Schmirseife, 300 Padete Caffee, 100 Padete Feigenkaffee, 28 Pfl. Wein, 45 Flaschen Vermade, 1 Parthie Streichhölzer, 8 geänderte Gemähe, 1 Kaffeebeh., 1 Parthie Käse und bittere Mandeln Ciergrauen, Pfeffer, Cigaren, 19 Büchsen Thee u. n. v. a. Gegenstände meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher.
Bei der Inhaberkontroll veranwortlich Julius Gubig in Halle.

Berlag und Druck von H. Wietingmann in Halle.
Erscheinung des „Halle'schen Tageblattes“: Grois Alchstraße 18, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 11½ Uhr Abends